



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Popmusik ganz einfach

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1 Einleitung	4
2 Warum das Thema Popmusik behandeln?	5
3 Popmusik elementarisiert	6
3A Popmusik elementarisiert: Stilrichtung „Rockmusik“	8
3B Popmusik elementarisiert: Stilrichtung „Elektronische Tanzmusik“	13
3C Popmusik elementarisiert: Stilrichtung „Rapmusik“	19
4 Mit Schülern musizieren	23
4A Mit Schülern musizieren: Gemeinsam Popsongs aufführen	24
4B Mit Schülern musizieren: Methodische Tipps	25
4C Mit Schülern musizieren: Unterrichtsbeispiel zu „Sun Goes Down“ von Robin Schulz	29
4D Mit Schülern musizieren: Unterrichtsbeispiel zu „Hulapalu“ von Andreas Gabalier ..	31
4E Mit Schülern musizieren: Unterrichtsbeispiel zu „Wake me up“ von Aivicii	33
5 Zu Popmusik tanzen	35
5A Zu Popmusik tanzen: Unterrichtsbeispiel zu „We Will Rock You“ (Rockmusik)	38
5B Zu Popmusik tanzen: Unterrichtsbeispiel zu „Lovers On The Sun“ (ETM)	42
6 Popmusik selbst entwickeln: Einen Klassenrap schreiben	46
Anhang	50
Literaturverzeichnis	57
Liednachweise	58

Bereits während unseres Vorbereitungsdienstes als Förderschullehrkräfte gestaltete sich die Suche nach geeigneter Literatur zur Planung und Durchführung von Musikunterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung schwierig. Dabei fiel uns auf, dass vor allem umsetzbare Praxistipps sehr rar waren. Vorhandene Materialien mussten meist stark verändert und elementarisiert werden.

Im Laufe unseres Vorbereitungsdienstes sammelten wir vielfältige Erfahrungen im Musikunterricht mit Kindern und Jugendlichen, die im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung beschult werden. Dabei widmeten wir uns unter anderem dem Thema „Popmusik“ und erforschten die verschiedenen Stilrichtungen mit unseren Schülerinnen und Schülern¹ singend, tanzend und musizierend.

Um das Angebot an angemessener Praxisliteratur erweitern zu können, haben wir in diesem Buch unsere Erfahrungen zusammengetragen und durch die entsprechende Theorie ergänzt. Ein besonderer Dank geht dabei an unsere Mentoren und Kollegen Angela Jacobi, Mareike Boehm und Dominik Günthner, die einen großen Anteil an der Entstehung der Unterrichtsbeispiele haben.

Das Buch richtet sich an Lehrkräfte und Erzieher, die die Popmusik mit (geistig) behinderten Kindern erkunden wollen. Es soll verschiedene Anregungen für die Praxis geben und motivieren, dem Musikunterricht einen festen Platz im Schulalltag einzuräumen. Vor allem wollen wir betonen, dass in der musikalischen Erziehung großes Motivationspotenzial für so gut wie jeden Schüler schlummert und erstaunliche Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen möglich sind.

Im ersten Teil dieses Buches finden Sie theoretische Ausführungen und methodische Hinweise zur Popmusik. Dazu wird zunächst die Popmusik vorgestellt und die Relevanz dieses Themas ergründet. Anschließend folgt eine kurze Einführung in den Planungsprozess für Popmusik im Musikunterricht mit mehrfachbehinderten Schülern. Dabei wird auf Tipps für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten und -sequenzen eingegangen, die im Anschluss anhand der Stilrichtungen Rockmusik, elektronische Tanzmusik und Rapmusik verdeutlicht werden.

Im zweiten Teil werden praktische Unterrichtsideen zu den Bereichen Musik spielen, zu Musik tanzen und Musik selbst entwickeln vorgestellt. Zunächst werden praktische Hinweise für Arrangements von Popsongs gegeben, um diese für alle Schüler spielbar zu machen. Danach wird auf verschiedene typische Instrumente der Popmusik eingegangen und Hinweise zum Einsatz dieser gegeben – mit Berücksichtigung von nicht vorhandenen Instrumentenkenntnissen oder körperlichen und sensorischen Einschränkungen seitens der Schüler. Das darauffolgende Kapitel verdeutlicht den Bereich des Tanzens an zwei praktischen Unterrichtsbeispielen (Rockmusik, Rapmusik). Abschließend werden anhand eines mit Schülern entwickelten Raps Kriterien und Tipps für die Entwicklung eigener Popsongs beschrieben.

¹ Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Auf die vielfältigen positiven Auswirkungen von Musik auf Schüler – ob in Bezug auf die körperliche, geistige, soziale oder die Persönlichkeitsentwicklung – soll an dieser Stelle lediglich hingewiesen werden. Hier lässt sich beispielweise auf die Ausführung des Lernbereichs „Musik“ im bayerischen Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (vgl. BSfUK 2003) oder auf den Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung von Anfang“ (vgl. HKM 2007) hinweisen. Beide Quellen stellen diesen Lernbereich und die einzelnen zu erreichenden Kompetenzen ausführlich dar.

Um darauf eingehen zu können, warum Popmusik ein Unterrichtsinhalt sein sollte, bedarf es zunächst einer Begriffsbestimmung. Der Begriff „Popmusik“ wird hier verwendet als Oberbegriff für alle Stilrichtungen der populären Musik (z. B. Rockmusik, elektronische Tanzmusik, deutscher Schlager, Rapmusik). Zur Popmusik gehören aktuell in den Musikcharts vertretene Songs sowie sogenannte Kultsongs, die aufgrund früherer Popularität einen Kultstatus erreicht haben.

Schüler hören in ihrer Freizeit vorwiegend Popmusik – ob im Radio, auf CDs oder ihrem Handy. Bereits diese allgemeine Präsenz und Beliebtheit der Popmusik macht sie zu einem Medium, das sich besonders gut in den Unterricht integrieren lässt und einen **altersangemessenen** Lerninhalt schafft. Indem mit der Popmusik ein Thema aufgegriffen wird, das einen Großteil der Schüler besonders interessiert und ihnen in ihrer Freizeit begegnet, tritt auch die **Selbstbestimmung** in den Vordergrund. Dabei ist es wichtig, dass Sie den Schülern Erfahrungs- und Handlungsräume zur Verfügung stellen, in denen sie ihre Gefühle, Bedürfnisse und Haltungen in Bezug auf (Pop-)Musik wahrnehmen und zum Ausdruck bringen und stets ein selbstbestimmtes Handeln erproben können.

Darüber hinaus kann die Erarbeitung dieses Unterrichtsinhaltes die kulturelle und gesellschaftliche **Teilhabe** der Schüler fördern. In Anbetracht des großen Stellenwertes von Musik und den damit verbundenen Bereichen, wie zum Beispiel dem Tanzen, wird dies deutlich.

Schließlich wirkt sich die Berücksichtigung des allgemeinen Interesses an Popmusik auch auf die Entwicklung einer **intrinsic Motivation** – also einer Bereitschaft, sich diesem Thema zu öffnen – maßgeblich aus.

Die Unterrichtung populärer Musik wird in der Musikfachdidaktik durchaus kritisch gesehen, teilweise wird hier sogar davon gesprochen, dass man sie gar nicht unterrichten kann. Allerdings hat sie, wie bereits gezeigt, eine große Bedeutung für Schüler und sollte deshalb berücksichtigt werden. Wesentlich bei der Auseinandersetzung mit populärer Musik ist, dass die Schüler sich mit den konkreten Praxen der populären Musik auseinandersetzen können. Dabei sollte wesentlicher Raum für ästhetische Erfahrungen vorhanden sein, die vor allem durch gemeinsames Musizieren entstehen (vgl. Rolle 2010).

Dies bedeutet, dass **Handlungsorientierung** für die Umsetzung von Popmusik im Musikunterricht mit Schülern mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung zentral ist. Es gilt, dem Grundsatz „Über Musik lernen durch Musikmachen“ zu folgen und so den Schülern Handlungs- und Erlebnismöglichkeiten zu schaffen, durch die sie in der Lage sind, neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Außerdem gilt es, **ganzheitliche Sinnzusammenhänge** herzustellen. Schüler mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung haben im Musikunterricht nicht nur das Ziel, ihr Wissen über Musik und ihre musikalischen Fähigkeiten zu erweitern, sondern auch in ihren Wahrnehmungsfähigkeiten unterstützt oder gefördert zu werden und ihre kommunikativen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Hier zeigt sich, dass Musikunterricht mit diesen Schülern auch immer um Elemente der Musiktherapie ergänzt werden sollte (vgl. Häußler & Wittenstein 2011).

Dazu gilt es, **multisensorische Lernangebote** zu schaffen. Mehrsinnliches Arbeiten ermöglicht ein tieferes Erlebnis und somit auch eine bessere ästhetische Erfahrung, sei es, wenn man den Rhythmus auf einem Cajon sowohl spürt als auch hört oder wenn man mit einem Tablet Klänge erzeugt, die gleichzeitig visualisiert werden.

Außerdem gelten natürlich auch für den Musikunterricht alle weiteren grundlegenden Prinzipien des Unterrichts mit geistig und mehrfachbeeinträchtigten Schülern. Dazu gehört beispielsweise eine klare **Rhythmisierung** mit Ritualen, aber auch eine passende **Differenzierung**.

Die Grundlage für die Unterrichtsplanung im Unterricht mit geistig und mehrfachbeeinträchtigten Schülern stellt der Ansatz „Bildung mit ForMat“ von Lamers und Heinen dar, in dessen Zentrum das Konzept der **Elementarisierung** steht (vgl. Terfloth & Bauersfeld 2012). Dieses lässt sich auch auf den Musikunterricht bzw. auf die Planung von Unterrichtsangeboten zum Thema Popmusik anwenden.

Im Folgenden werden wir deshalb die einzelnen Planungsschritte einer Popmusikeinheit in Anlehnung an die Aspekte der Elementarisierung deutlich machen und im Anschluss anhand von Beispieleinheiten zu Rockmusik, elektronischer Tanzmusik und Rapmusik konkretisieren.

Elementarer Kern der Musikrichtung

Am Anfang steht die Analyse der ausgewählten Musikrichtung. Es gilt herauszuarbeiten, was diese Musik besonders ausmacht. Jede Popmusikrichtung, egal ob Schlager, Jazz, Rock etc., hat ihre eigenen Spezifika, die sie klar von anderen Musikrichtungen unterscheiden. Es geht also darum, *charakteristische Merkmale* zu erkennen.

Dabei müssen jedoch auch die Aneignungsmöglichkeiten der Schüler berücksichtigt werden. Dazu sollten Sie Merkmale identifizieren, die für Ihre Lernenden erfahrbar und interessant sind, um so für eine hohe Bedeutsamkeit zu sorgen.

Bei der Analyse können Ihnen folgende Fragen helfen:

„Gibt es einen besonderen Sound?“

„Gibt es typische Instrumente, Tänze etc.?“

„Haben die Lieder eine charakteristische Struktur?“

Elementare Erfahrungsmöglichkeiten

Anschließend werden die charakteristischen Merkmale als Grundlage verwendet, um mögliche Kompetenzen/Ziele, die anhand der Auseinandersetzung mit den Inhalten gewonnen werden können, zu erarbeiten.

Hier sollten sowohl die curricularen Vorgaben als auch die Lernvoraussetzungen der Schüler Berücksichtigung finden. Zu bedenken ist dabei, dass die mehrsinnliche Erfahrung der Musikrichtung die Grundlage für alle Schüler darstellt, auf der dann alle weiteren Ziele und Kompetenzen aufbauen.

Exemplarische Lieder

Als Grundlage für die Erarbeitung einer Popmusikrichtung sollten Sie ein festes Lied verwenden. Hier ist es wichtig, ein passendes Lied auszuwählen, das die vorher erarbeiteten charakteristischen Merkmale deutlich erkennbar beinhaltet. Außerdem sollten Sie auf eine möglichst hohe Aktualität oder Popularität des Liedes achten bzw. die Interessen Ihrer Schüler berücksichtigen, da dies zu einer erhöhten Motivation führen kann.

Elementare musikalische Aktivitäten

Schließlich gilt es, auf Grundlage der vorherigen Planungsschritte mögliche Aktivitäten zu erarbeiten, durch die sich die Schüler mit den charakteristischen Merkmalen anhand des Liedes auseinandersetzen können.

Hier müssen die verschiedenen Aneignungsmöglichkeiten bedacht werden, um für eine passende Differenzierung sorgen zu können und sinnvolle Aktivitäten für alle Schüler zu ermöglichen.

Für die konkrete Stundenplanung ist es wichtig, dass Sie die für Ihre Schüler passendsten Aktivitäten auswählen und diese in eine sinnvolle Reihenfolge bringen, um Ihren Schülern die Aneignung der Kompetenzen im Laufe der Einheit zu ermöglichen.

Um den Prozess zu verdeutlichen, werden im Folgenden drei mögliche Einheiten zu den Musikformen Rockmusik, elektronische Tanzmusik und Rapmusik beispielhaft vorgestellt.

Charakteristische Merkmale der Rockmusik

- Instrumente: E-Gitarre/E-Bass, Schlagzeug, Mikrofon/Gesang
- Sound: hohe Lautstärke
- elektronische Verstärkung von Instrumenten
- Konzertatmosphäre: Pogotanz, Erlebnis, eine Band zu sein

Mögliche Kompetenzen/Ziele, die in der Unterrichtseinheit angestrebt werden können

Die Schüler ...

- ... hören und singen Rocksongs.
- ... erleben Rockmusik und dazugehörige Elemente wie Sound, Möglichkeiten der elektronischen Verstärkung und das Konzerterlebnis.
- ... lernen typische Instrumente von Rockbands kennen und erzeugen mit ihnen Töne und Klänge.
- ... erleben sich als Teil einer Rockband.
- ... erkennen typische Instrumente von Rockbands in verschiedenen Darstellungen.

Passende Lieder:

- Die Toten Hosen – Tage wie diese
- Blur – Song 2
- Red Hot Chili Peppers – Otherside

Mögliche Aktivitäten

basal-perzeptiv	konkret-gegenständlich	anschaulich	begrifflich-abstrakt
<ul style="list-style-type: none"> ● Veränderung der Lautstärke wahrnehmen (Bsp.: Vergleich „E-Gitarre“ vs. „akustische Gitarre“) ● Instrumente mit Assistenz spielen ● Rockmusik hören ● sich zu Rockmusik bewegen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Instrumente spielen und ihren Klang vergleichen ● mit und ohne Mikrofon singen ● gemeinsam zu einem Rocksong spielen und singen ● einen Tanz zu Rockmusik einüben 	<ul style="list-style-type: none"> ● Instrumente auf Bildern konkreten Instrumenten zuordnen ● Musikvideos auf Instrumente untersuchen ● einen Tanz zu Rockmusik anhand von Bildern erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ● Instrumenten Wortkarten zuordnen ● Höraufträge (Bsp.: Welche Instrumente hörst du?) ● eine Choreografie beschreiben ● einen Rocksongtext erlesen und singen



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Popmusik ganz einfach

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

